

der Stundenverdienst in den ostelbischen Städten und Gemeinden:

Table with 4 columns: Beruf, Westn. Spf., Uebrig. Großstädte Spf., Mittelsstädte Spf., Unterste Lohnklasse Spf. Rows include Maurer über 19 Jahre, Zimmerer über 19 Jahre, Bauhilfsarbeit. über 19 Jahre, Tiefbauarbeit. über 19 Jahre.

Also außer in Berlin, auf dessen besondere Lohnverhältnisse wir bereits in der vorigen Nummer hinwiesen, wurde nirgends die Durchschnittsziffer von 140,9 Pf. erreicht. In den übrigen Reichsgebieten liegen die Verhältnisse nicht wesentlich anders.

Einen Versuch in dieser Richtung haben wir im vergangenen Jahre mit einer Erhebung über die Lohn- und Lebensverhältnisse der Bauarbeiter gemacht. In den Tabellen auf der Titelseite bringen wir ein Teilergebnis, das auf Vollständigkeit zwar noch keinen Anspruch erhebt, aber immerhin einen besseren Einblick in die wirklichen Verhältnisse gewährt.

Die Tabellen sprechen für sich und bedürfen kaum einer Kommentierung. Das Durchschnittsjahres-einkommen betrug 2005,14 RM., einschließlich des Nebenstundenverdienstes 2080,62 RM. Auf 300 Arbeitstage ergibt das einen Stundenlohn von 0,87 RM. Um das Leben zu fristen, mußten alle möglichen anderen Einnahmequellen herangezogen werden.

Die Ausgaben lassen ebenfalls einen Wohlstand, wie er nach den Ausführungen der „Bergwerkszeitung“ erwartet werden mußte, wahrlich nicht erkennen. Das Schwergewicht der Ausgaben liegt ganz und gar bei den zwangsläufigen und unbedingt lebensnotwendigen Ausgaben.

Die es mit der Befahrung der Lebenshaltung der Bauarbeiter, die die „Bergwerkszeitung“ andeutet, ansieht, zeigt ein Vergleich unserer vorjährigen Statistik mit der vom Jahre 1927. Die Einnahmen

Table with 4 columns: Einnahmen, Von einem Haushalt im Durchschnitt jährlich 1927, 1929, Im u. d. der Gesamtsummen 1927, 1929. Rows include Lohnverdienst, Nebenverdienst, Sozialversicherung, Beiträge der Kinder, Beiträge von Eltern, Haus und Wohnung, Nahrung und Vieh, Bekleidung, Sonstige Einnahmen, Gesamtsumme.

sind nicht gestiegen, sondern zurückgegangen. Entsprechend ist eine Verschlechterung der Lebenshaltung erfolgt. Der niedrigere prozentuale Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel an den Gesamtausgaben könnte auf eine Besserung schließen lassen.

Paul Rinzel † Ein edles, opferreiches Leben hat am 6. d. M. durch den Tod unseres Kollegen Rinzel seinen Abschluß gefunden. Der liebe Verstorbene hat noch am 26. Februar einer Sitzung des Hauptvorstandes beigewohnt, hatte aber seine frische Gesichtsfarbe nicht mehr und hustete etwas.

Der Verstorbene war Mitbegründer des Vereins „Arbeiterchor“ Berlin und unseres Verbandes. Seine Mitgliedschaft datiert vom 1. Februar 1898. Er war von Stunde der Gründung an ehrenamtlich für den Verband tätig.

Paul Rinzel wurde, da er sich in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit gut bewährte, zum 1. Februar 1906 als Expedient in der Zentrale freigestellt und hat diesen Posten bis 31. März 1929 treu und sehr gewissenhaft verwaltet.

Welch edler Mensch der nun Verstorbene war, zeigt u. a. die Tatsache, daß er nicht geheiratet hat, weil er eine kranke Mutter und zwei kranke Schwestern zu versorgen hatte.

Der Hauptvorstand, wie wohl alle Kollegen, die mit Paul Rinzel persönlich in Berührung kamen, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und seiner im Gebet gedenken.

haben den Nahrungsverbrauch herabgebrückt. Gesunken sind dazu noch die Ausgaben für geistige und geistliche Bedürfnisse, gesunken sind auch, das wird die demnächstige Gesamtstatistik zeigen, die Ausgaben für Genussmittel.

Das sind alles Zeichen wirtschaftlicher Not, aber nicht des Wohlstandes. Angesichts dieser Lage kann von ausreichenden Bauarbeiterlöhnen, geschweige denn von Lohnabbau, nicht die Rede sein. Die Löhne müssen erhöht werden. Und das ist auch möglich trotz der augenblicklichen schwierigen Lage des Bauhandwerkes.

Table with 4 columns: Ausgaben, Von einem Haushalt im Durchschnitt jährlich 1927, 1929, Im u. d. der Gesamtsummen 1927, 1929. Rows include Nahrungs- und Genussmittel, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Miete, Heizung und Beleuchtung, Hausrat, Nahrung und Vieh, Reinigung, Gesundheitspflege, Geistige und geistliche Bedürfnisse, Schulgeld und Vermittlung, Verkehrsmittel, Steuern, Sozialversicherung, Freiw. Versicherung, Geschenke, Schuldenabtragung, Ersparnisse, Sonstiges, Gesamtsumme.

Entscheidungen des Haupttarifamts Feststellung Nr. 68

In der Streitfrage des Reichsverbandes Industrieller Bauunternehmungen, Bezirk Südbayern, betreffend Berufung gegen die Entscheidung des Tarifamts Südbayern vom 28. November 1929 betr. Entlohnung der Abpräfchätigkeit (Einstampfen des Betons mit der Präfche), traf das Haupttarifamt für das Baugewerbe zu Berlin in seiner Sitzung am 21. Februar 1930 nachstehende Feststellung:

Entscheidung Nr. 69

In der Streitfrage des Deutschen Baugewerksbundes, Bezirk Nordwestdeutschland (für Osnabrück), betreffend Berufung gegen die Entscheidung des Tarifamts Osnabrück vom 28. November 1929 betr. Trägerzulage (bei Karrenbenutzung Anhang 13 Osnabrück zu b), fällt das Haupttarifamt für das Baugewerbe zu Berlin in seiner Sitzung am 21. Februar 1930 nachstehende Entscheidung (Schiedsspruch nach § 98 Arb. G. G.):

Entscheidung Nr. 70

In der Lohn-Streitfrage betreffend das Vertragsgebiet Pfalz betr. Höhe der Lohnzuschläge im Bezirksstarifvertrag, fällt das Haupttarifamt für das Baugewerbe zu Berlin in seiner Sitzung am 21. Februar 1930 — nachdem der Spruch des Bezirksstarifamtes für das pfälzische Baugewerbe vom 12. Dezember 1929 nur mit einfacher Mehrheit gefällt worden und von einem Teil der Bezirksorganisationen abgelehnt worden ist — gemäß § 11 Arb. G. G., Ziffern 19 d und 24 b folgende Entscheidung:

Entscheidung Nr. 71

In der Streitfrage des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands, Bezirk Groß-Berlin, betreffend Berufung gegen die Entscheidung des Tarifamts Berlin vom 24. I. 1930, betr. I. Zuständigkeit des Bezirksstarifamts für einen Auslegungstreit betr. Höhenzuschläge bei Einzelarbeiten an Schornsteinen, 2. bezirksstarif. Zuschlag für Rüstungsarbeiten, fällt das Haupttarifamt für das Baugewerbe zu Berlin in seiner Sitzung am 21. Februar 1930 nachstehende Entscheidung (Schiedsspruch nach § 98 Arb. G. G.):

Zu 1. Das Bezirksstarifamt verneint bezüglich der Einzelarbeiten beim Schornsteinbau die Anwendbarkeit des allgemeinen Bauartarfs zu Unrecht. Abgesehen davon, daß Einzelarbeiten überwiegend Zimmererarbeiten sind, sind in dem Spezial-Reichstarifvertrag für feuerungstechnische Arbeiten weder Einzel- noch Zimmererarbeiten genannt oder geregelt.

Entscheidung Nr. 72

In der Streitsache des Deutschen Baugewerksbundes, Bezirk Niederschlesien, betreffend Berufung gegen die Entscheidung des Tarifamtes Niederschlesien (Breslau) vom 12. Dezember 1929 betr. Auslegung des § 6 Ziffer 5 A.B.:

Die Berufung gegen die Entscheidung des Tarifamtes Niederschlesien (Breslau) vom 12. Dezember 1929 wird zurückgewiesen.

Gründe:

Aus dem Wortlaut der Bestimmungen des § 6 Nr. 5 A.B. läßt sich nicht entnehmen, daß nur im Fall von Witterungseinflüssen — wie der Berufungskläger meint — eine Nichtbeschäftigung des Lehrlings zulässig sein soll.

Entscheidung Nr. 73

In der Lohn-Streitsache betreffend das Vertragsgebiet Niederschlesien betr. Trägerkommunen für das Wohngebiet Piegritz fällt das Haupttarifamt für das Baugewerbe zu Berlin in seiner Sitzung am 22. Februar 1930 — nachdem der Spruch des Bezirks-Tarifamtes für Niederschlesien vom 22. Januar 1930 nur mit einfacher Mehrheit gefällt worden und von einem Teil der Bezirksorganisationen abgelehnt worden ist — gemäß § 11 A.B., Ziffern 19d und 24b folgende Entscheidung:

Der Schiedsspruch des Tarifamtes für Niederschlesien vom 29. Januar 1930 wird aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und bindenden Entscheidung dem Tarifamt überwiesen, welches im Spruch selbst die Regelung ab 3. Stodwert zum Ausdruck bringen und die Höhe der Kalkülhöher bemessen soll; auch wird eine Erläuterung der Bestimmungen über die Mindestleistung zu geben sein.

Entscheidung Nr. 74

In der grundsätzlichen Streitsache, betreffend Antrag auf grundsätzliche Entscheidung, daß mit Ausnahme des Kunststeinstraßenpflasters und des Holzpflasters, alle Arten des Straßenbaues, also sowohl der gewöhnliche chaussierungsbaue wie die neuzeitlichen Ausführungsmethoden (Teer, Bitumen, Asphalt usw.) im Reichstarifvertrag für Hoch-, Beton- und Tiefbauarbeiten geregelt sind, fällt das Haupttarifamt für das Baugewerbe zu Berlin in seiner Sitzung am 22. Februar 1930 gemäß § 11 Ziffer 22 des Reichstarifvertrages nachfolgende grundsätzliche Entscheidung (Schiedsspruch nach § 98 Arb. G. G.):

Unter „Pflasterarbeiten“ im Sinne des § 1 Ziffer 4, § 5 Ziffer 5 Abs. 2 A.B. sind lediglich die verschiedenen Arten des Steinpflasters und des Holzpflasters zu verstehen.

Die Wohnungsfürsorgegesellschaften zur Förderung des Wohnungsbaus

In einer Kundgebung des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorgegesellschaften in Berlin wurde am 6. März 1930 folgende Entschliebung gefaßt:

„Zur Aufrechterhaltung und Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues ist erforderlich:

- A. Kapitalbeschaffung. I. Öffentliche Mittel. Die Bereitstellung gering verzinslicher öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau. a) Gesetzliche Sicherstellung. Unlässlich der bevorstehenden Finanzreform müssen öffentliche Mittel, insbesondere die Hauszinssteuermittel, in einem Umfang und für eine Dauer sichergestellt werden, welche die Befreiung der Wohnungsnot gewährleisten. b) Altmieten. Jede für die Erhaltung des Altmietraums nicht unbedingt erforderliche Erhöhung der Altmieten muß in den Dienst der Neubautätigkeit gestellt werden. c) Reichszwischenkredit. Abzulehnen ist unter den derzeitigen Verhältnissen jede Zurückziehung öffentlicher Mittel, insbesondere der Reichszwischenkredite, aus dem Wohnungsbau. II. Kapitalmarkt. Der Kapitalmarkt für den Wohnungsbau muß sorgfältig gepflegt und vor Erschwerungen geschützt werden. Im einzelnen ist zu fordern: a) Pfandbriefmarkt. Maßnahmen zur Hebung des Pfandbriefabzuges im In- und Ausland. b) Auslandsmarkt. Erleichterung der Heranziehung von Auslandsgeld für den Wohnungsbau. c) Rücklagen der Versicherungsträger. Der Vermögenszuwachs der sozialen Versicherungsträger, der öffentlichen und privaten Versicherungsanstalten ist im weitesten Umfang dem Wohnungsneubau zuzuführen. Abzulehnen ist jede Finanzspruchnahme der Landesversicherungsanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs und des Geldbedarfs der Arbeitslosenversicherung. d) Sparkassen. Die Bean-

Am 15. März 1930 ist der erste Wochenbeitrag für das Jahr 1930 fällig.

Spruchung der Sparkassen seitens der Kommunen muß sich in einem Rahmen halten, der die Beleihung des Wohnungsneubaus seitens der Sparkassen nicht unterbindet.

B. Kapitalverwendung. Das Neubaulkapital ist so einzusetzen, daß mit den verfügbaren Mitteln der höchste soziale und wirtschaftliche Nutzen erreicht wird. Dazu ist erforderlich: I. Planmäßige Wohnungs- und Siedlungspolitik. Die einheitliche planmäßige Verwendung der für Stadt und Land verfügbaren öffentlichen Mittel unter Berücksichtigung der Wohnungsnot und des Wohnungselends und mit dem Ziele der Ausnutzung vorhandener und der Schaffung zusätzlicher Arbeitsmöglichkeit, der Bekämpfung der Landflucht und der Verstärkung der ländlichen Besiedlung. II. Tragbare Mieten. Bereitstellung öffentlicher Mittel nur zur Schaffung von gesunden und ausreichenden Wohnungen, deren Mieten für die breite Masse der Bevölkerung tragbar sind. Besondere Maßnahmen für Kinderreiche. Der Einzelfall der öffentlichen Darlehen ist dementsprechend zu bemessen.

C. Die Rückflüsse. Zur Durchführung einer zukünftigen planmäßigen Wohnungsbaupolitik sind die Rückflüsse (Zinsen und Tilgungsbeiträge) aus den Hauszinssteuerhypotheken dauernd für den Kleinwohnungsbau sicherzustellen.

Aus dem Verbandsleben

Köln. Unsere diesjährige Generalversammlung fand am 3. Februar statt. Kollege Hilpich gab den Kassen- und Jahresbericht. Die Kasse wurde in Ordnung befunden. Im letzten Jahr ist eine Zunahme von 73 Kollegen zu verzeichnen. — Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Jakob Scholl, 2. Vorsitzender Gottfried Hahne, 1. Schriftführer Rudolf Wenzel, 2. Schriftführer Joseph Ebbach, Beisitzer Heinrich Breuer und Jakob Fuß, Kartelldelegierte Gottfried Hahne und Joseph König, Verwaltungsstellendelegierte Jakob Fuß und Georg Stähler. Dann schloß sich die Diskussion des Jahresberichtes an. Kollege Kremer, Vorsitzender der Verwaltungsstelle, begrüßte es, daß durch die fleißige Mitarbeit unseres jungen Ortsgruppenvorstandes die Kollegen zum Versammlungsbesuch besser interessiert wurden. Wir müssen aber immer noch mehr kämpfen, besonders die Fluktuation sei zu stark, die gewonnenen Mitglieder müssen besser gehalten werden. Angesichts der schlechten Wirtschaftslage im Baugewerbe müssen wir immer wieder von der Regierung verlangen, daß die Hauszinssteuer restlos für den Wohnungsbau eingesetzt wird. Dann hielt uns Kollege Hilpich noch einen Vortrag über die augenblickliche Lage im Baugewerbe. Gottfried Hahne.

Züchenbach. Am 3. Februar fand unsere diesjährige Generalversammlung statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kollegen Werner Otto, und nach Verlesen des Protokolls erhielt der Kassierer das Wort zu seiner Abrechnung. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Sodann gab Kollege Joz. Hoke einen Bericht über den stattgefundenen Kurkurs, der sehr lehrreich war. In der Vorstandwahl wurden einstimmig folgende Mitglieder in den Vorstand wieder- bzw. neugewählt: 1. Vorsitzender: Werner Otto; 2. Vorsitzender: Karl Freundlieb; 1. Kassierer: Bruno Otto; 2. Kassierer: Woyfius Böning; 1. Schriftführer: Heinrich Oberüd; 2. Schriftführer: Engelbert Hoke. Getragen von dem Willen, die christliche Gewerkschaftsbewegung weiter auszubreiten, übernahm der Vorstand sein Ehrenamt. — Am 16. Februar wurde ein Familienabend veranstaltet, der Jung und Alt einige frohe Stunden zusammenhielt. — Am 19. Februar fand im Lokal von Karl Schilling, Weizenborn, eine Mitgliederversammlung statt, die sehr gut besucht war. Kollege Bernstein eröffnete die Versammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Nach Bekanntgabe des Jahres- und Kassenberichtes durch den 1. Kassierer, Kollege Bernstein, wurde betreffs des eingegangenen Schreibens vom Bezirksvorstand die Wahl vorgenommen. Die Vorstandswahl für den Verwaltungsstellenvorstand hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Joseph Hoke, Züchenbach; 2. Vorsitzender: Augustin Peters, Weizenborn; 1. Kassierer: Bernstein, Weizenborn; 2. Kassierer: Bruno Otto, Züchenbach. Desgleichen wurden als Schriftführer Heinrich Oberüd für Züchenbach und Joseph Peter für Weizenborn gewählt. Alle Kollegen nahmen die Wahl an und versprochen, treu weiter zu arbeiten für die Stärkung unseres Verbandes. Nachdem unter Verschiedenes noch einige Fragen besprochen waren, schloß Kollege Bernstein die Versammlung mit der Bitte, auch in Zukunft treu zur Organisation zu stehen; denn nur durch unsere Zusammenarbeit werden wir die wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage unseres Standes bessern können. Heinrich Oberüd.

Gerne. Unsere Ortsgruppe hielt am 5. Februar ihre Generalversammlung ab. Kollege Claus gab die Abrechnung der Monate November und Dezember und den Jahreskassenbericht. Unsere Gesamteinnahme betrug 10 145,15 RM. Unsere Ausgaben dagegen 2612,52 RM. Anschließend gab Kollege Reimbrod den Jahresgeschäftsbericht. In der Diskussion beschwerte man sich allgemein über den schlechten Ver-

sammlungsbesuch, der sich auch schon in diesem Jahre bemerkbar macht. — Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Reimbrod, 1. Kassierer Claus, 1. Schriftführer Szymanski, Kassenrevisoren Wald und Seiffert, Zahlstellen-Delegierte Reimbrod, Claus und Ortman, Kartell-Delegierte Claus, Wald und Seiffert. Unter Punkt Verschiedenes wurde heftig über unsere Erwerbslosenversicherung diskutiert. Auch das Thema Steuererstattung wurde angesprochen. Sodann dankte der Vorstand für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und schloß mit dem Wunsch, daß sich die Versammlungen fürderhin eines besseren Zuspruchs erfreuten, die Versammlung. E. S.

Berlin. Die Zahlstelle Moabit hielt am 15. Februar ihre 2. Monatsversammlung ab. Generalschriftsekretär Kollege Grajekli sprach in seinem Vortrag eingehend über die Entstehung der Gesetzgebung. Die Ausführungen wurden mit Interesse und großem Beifall aufgenommen. In einer der nächsten Nummern werden wir in einem besonderen Artikel noch auf das Referat zu sprechen kommen. Unter Gewerkschaftliches wurde der Wunsch laut, das Lohnabkommen zu kündigen. Der Verwaltungsstellenvorstand soll nichts unberücksichtigt lassen, die Löhne gegenüber den jüngst stattgefundenen Preiserhöhungen durch Erhöhung der Löhne weit zu machen. Die Aussprache befandete immer wieder den ernsten Willen zur Mitarbeit, der die Moabiter Kollegen befeuert. W. S.

Ulm. Unsere Verwaltungsstelle hielt am 15. Februar ihre diesjährige Generalversammlung ab, zu der auch Vertreter der auswärtigen Ortsgruppen erschienen waren, trotzdem dieselben zurzeit feiernd in der Heimat weilten. Kollege Glaser gab in gedrängter Kürze und doch übersichtlich den Geschäfts- und Kassenbericht. Daran anschließend ergriff der zur Freude aller Kollegen erschienene Bezirksleiter, Kollege Heurich (Karlsruhe), das Wort zu überzeugenden Ausführungen über unsere gegenwärtige kienhafte wirtschaftliche Lage und die daraus für uns Bauarbeiter sich ergebenden Aufgaben. Nach dem Vortrag fanden noch die Neuwahl des Vorstandes und eine Besprechung wichtiger Verbandsangelegenheiten statt. Die Wahl ergab wieder die gleiche Zusammenlegung wie im vergangenen Jahre und zwar als 1. Vorsitzender Kollege Heurich, als 2. Vorsitzender Kollege Fried, als Kassierer und Geschäftsführer Kollege Glaser, als Revisor Kollege Eger und als Kartelldelegierte die beiden Vorsitzenden und Kollege Glaser. Mit dem festen Entschluß, dieses Jahr wieder durch eine intensive Vorbereitung dem Verbands eine Anzahl neue Mitglieder zuzuführen, trennten sich die Kollegen.

Rheinhausen. Am 15. Februar fand die Generalversammlung der Ortsgruppe Rheinhausen-Grimmersheim statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden, Kollegen Horst, wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen. Kollege Peil (Mörs) gab dann den Jahresbericht der Verwaltungsstelle. Sehr stark in Anspruch genommen wurde der Rechenschaft. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Jakob Horst, 2. Vorsitzender Walter Schmidt, 1. Schriftführer Caspar Grünhege, 2. Schriftführer Peter Wendel, 1. Kassierer Jakob Horst, 2. Kassierer Eduard Budweil. Da man mit dem Versammlungsbesuch an Sonntagen schlechte Erfahrungen gemacht hat, beschloß man, die Versammlung auf die Donnerstage zu verlegen. Da man bei der nächsten Versammlung eine Jugendgruppe bilden will, werden alle jugendlichen Kollegen aufgefordert, zur nächsten Versammlung zu erscheinen. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten und nachdem Kollege Peil allen Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und für ihre Arbeitsbereitschaft im neuen Jahr gedankt hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 2 1/2 Uhr. G.

Neuendorf (Sichsfeld). Die hiesige Ortsgruppe feierte am 16. Februar ihr 25jähriges Jubiläum. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst. An dem imposanten Festzug, welcher sich durch die festlich geschmückten Straßen bewegte, nahmen folgende Ortsgruppen teil: Duderstadt, Kesselfoden, Ditzingerode, Zumingerode, Mörsdorf, Gerblingerode, Blafenrode, Berlingerode, Hundeshagen, Reinholterode, Günterode und Glashausen. Beim Kriegerdenkmal gedachte Kollege Förster der gefallenen und verstorbenen Kollegen und ehrte dieselben durch Niederlegung eines Kranzes. Interessant war der Festzug, welcher das Handwerk und die alte Kunst darstellte. Im festlich geschmückten Saale von Aschhoff hieß der Vorsitzende, Kollege Engelhardt, alle Festteilnehmer herzlich willkommen. Er begrüßte besonders den Bezirksleiter Kollegen Zumbrodt aus Hannover, den Bezirksleiter vom christlichen Tabakarbeiterverband, Kollegen Schuchardt, und den Kollegen Hornung vom Verband christlicher Ziegler aus Heiligenstadt, ferner den Kollegen Bucherpfennig und Koll. Auch aus Duderstadt. Nach Vortrag eines Prologs durch eine hiesige Kollegin, hielt Kollege Zumbrodt in seiner Festrede einen Rückblick auf die Vergangenheit. Er betonte besonders, daß die Eichsfelder Kollegen von Anfang der Bewegung an mit in erster Linie gestanden hätten. Ein Beweis dafür sei, daß in einer so kleinen Ortschaft wie Neuendorf 11 Jubilare zu verzeichnen seien. Er stellte sie den jungen Kollegen als Vorbild hin und forderte sie auf, im Sinne der Jubilare weiter zu arbeiten, damit die nächsten 25 Jahre sich den bestmöglichen würdig anreihen mögen. Auch an die Frauen richtete er einen Appell, weiter ihre Männer zu unterstützen. Dann nahm er die Ehrung der Jubilare vor. Es waren die Kollegen Wilhelm Paul, Joseph Herwig, Karl Engelhardt, Clemens Oelob, und Wilhelm Herwig. Die anderen sechs Kollegen waren bereits in Hannover, Dortmund und

Duisburg geehrt worden. Nach Verlesung der Glückwunschschriften vom Bezirksleiter Kollegen Koch (Vochum) und den Lokalbeamten Kollegen Eberg und Peter (Duisburg), überbrachten noch Glückwünsche die Kollegen Schuchardt und Hornung (Heiligenstadt) und Kollege Guch (Duderstadt). Ein gemütlicher Festball beschloß die schöne Feier. Es nahmen durchweg alle Ortsbewohner hieran teil, da ja fast sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen hier in Neuendorf den christlichen Gewerkschaften angehören.

Karl Förster.

Dortmund. Am Sonntag, dem 16. Februar, fand die Generalversammlung unserer Verwaltungsstelle statt. Die Delegierten waren zahlreich erschienen. Der Vorsitzende der Verwaltungsstelle, der Kollege Heinrich Petri, eröffnete die Sitzung und ergänzte den schriftlich vorliegenden Jahrestätigkeitsbericht. Im Berichtsjahr konnte unsere Verwaltungsstelle ihr 25jähriges Bestehen feiern. Am Schluß des Jahres betrug die Mitgliederzahl 2645, die Höchstzahl der Mitgliedschaft betrug 3085. Der jugendliche Nachwuchs in unseren Reihen ist sehr stark. Es hat sich die Jugendarbeit gut gelohnt. Daß die Fluktuation immerhin sehr groß war, geht daraus hervor, daß 1127 Mitglieder aufgenommen wurden und zu uns übertraten. Die Tätigkeit der Verwaltungsstelle war äußerst reger. Die Vertrauensleute, vor allem Hauskassierer und Baudelegierte, können auf ein Ergebnis zurückblicken, welches trotz der unzulänglichen Arbeitsgelegenheit im Baugewerbe immerhin als ein guter Erfolg zu buchen ist. Für viele Rechtschutzsachende wurden insgesamt 13.294,84 Reichsmark erzielt. Nicht oft mußten die gerichtlichen Instanzen in Anspruch genommen werden. In der Hauptsache verteilten sich die Rechtschutzfälle auf folgende Gebiete: Arbeitsgerichtsbarkeit 156, Sozialversicherung 63, Mietfachen 34, Erwerbslosenversicherung 5, Steuerfachen 17, Zivilprozessen 5, Sonstiges 81. Trotz gerichtlicher Vergleichungen und Urteile mußten 26 Pfändungen durchgeführt werden. Aus dem Kassenbericht, den der Kollege Ernst erstattete, ist folgendes zu entnehmen: Die Einnahme der Verwaltungsstelle betrug 159.478,37 RM., außer dem alten Lokalkassennbestand. Die Lokalkasse hat einen Bestand von 190.287 RM. Auf eine Fülle von Gewerkschaftsarbeit können wir also wiederum bei der Betrachtung des Geschäftsjahres 1929 zurückblicken. Das Erreichte soll uns ermutigen und den Vorsatz stärken, weiter zu arbeiten, auch in der jetzigen Zeit, in welcher die Organisationsarbeit auf Grund der schlechten Arbeitsmöglichkeit sehr schwierig ist. Allen, die zu dem guten Abschluß des alten Jahres mitwirkten, an dieser Stelle besten Dank und ein frisches „Glückauf!“ zum guten Gelingen im Jahre 1930.

Sampertheim. Im Rahmen einer Kartellfamilienfeier beging unsere Ortsgruppe am 16. Februar das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Der 1. Vorsitzende konnte in seiner Begrüßungsansprache eine große Zahl von Kollegen mit ihren Familienangehörigen willkommen heißen. Besonders begrüßte er die kath. Geistlichkeit, den Herrn Bürgermeister, sowie alle, die durch ihre Mitarbeit zum guten Gelingen des Festes beigetragen hatten. — Die Festrede hielt der 2. Vorsitzende des Arbeitsamtes Mannheim, Koll. Aug. Kuhn. Er zeigte, unter welch schweren Kämpfen unsere alten Kollegen ihre Gewerkschaften gegründet und ausgebaut und so an dem Aufstieg der Arbeiterchaft gearbeitet haben. Er zeigte aber auch die Gefahren, die heute der Arbeiterchaft und dem, was sie bis jetzt erkämpft haben, drohen, und ermahnte besonders die Jugend, heute mehr denn je zusammenzustehen und unter dem Banner der christlichen Gewerkschaften für den weiteren Aufstieg der Arbeiterchaft zu kämpfen. — Nach einer Reihe von Ansprachen durch die Vertreter der Bruderverbände usw. nahm dann Kollege Bell die Ehrung der Jubilare vor. — Zum Schluß wurde unser Film: „Die Leute vom Bau“ aufgeführt.

Umräumt wurde die Fete durch gute Musik- und Gesangsvorträge und turnerische Vorführungen der deutschen Jugendkraft.

Schweinsberg. Am 16. Februar fand unsere Generalversammlung statt. Der Vorsitzende Franz Mengel gedachte bei seiner Eröffnungsansprache der 25jährigen Tätigkeit des Bezirksleiters Schlichter, dem ein Glückwunschsreiben übersandt wurde. Als dann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Da Kollege Georg Mann nicht anwesend war, gab Kollege Philipp Kraft den Kassenbericht und wurde entlastet. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde der Anschluß an das Kartell Marburg einstimmig beschlossen. In der Vorstandswahl wurden der Vorsitzende und der Kassierer einstimmig wiedergewählt, als Schriftführer wurde Jos. Bornträger gewählt. Unter Verschiedenes wurde für nächstes Jahr ein Verbandsfest in Schweinsberg beschlossen, um bei dieser Gelegenheit die Ehrung der Mitglieder, welche 25 Jahre Mitglied sind, vorzunehmen. Zum Schluß wurden die Ortskassierer G. Bombert (Ehrfurtshausen), Karl Joseph Bornträger (Rädighelm) und Georg Mann (Schweinsberg) wiedergewählt. Joseph Bornträger.

Kasselwitz bei Zellin. Am Dienstag, dem 18. Februar, wurden die Kollegen unserer Verwaltungsstelle zu einer Versammlung einberufen, der sie auch recht zahlreich gefolgt sind. Kollege Rybarczyk erstattete den Kassenbericht und gab dann nach einer kurzen Einleitung Kollegen Leuninger das Wort. Derselbe gab der Freude Ausdruck, zum ersten Male in der jüngsten Verwaltungsstelle Oberschlesiens seine Kollegen begrüßen zu können. Sein lehrreicher Vortrag über die christlichen und freien Gewerkschaften, „Vergangenheit und Zukunft der Gewerkschaftsbewegung, Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit, über den Kampf und die Arbeitslosenversicherung“, fand aufmerksame Zuhörer. Mit der Aufforderung, dem Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands die Treue zu halten, schloß Kollege Leuninger seine von echt gewerkschaftlichem Geist getragenen Ausführungen, die bestimmt auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Nach einer kurzen Pause folgte ein weiterer Vortrag des Kollegen Heilig (Neustadt) über die Altersversicherung. Redner betonte, daß auch hier noch ein großes Werk zu schaffen nötig ist, um die älteren, ausgebeuteten und auf die Straße geworfenen Kollegen, nicht dem Hunger und Elend auszuliefern. Hierbei schnitt er auch die Frage der Arbeitslosenversicherung an. Anschließend setzte eine lebhafte Diskussion ein. Kollege Rybarczyk sprach im Schlußwort über die große Arbeitslosigkeit des vergangenen Jahres, wo in den Sommermonaten in der Hochkonjunktur noch eine ganze Reihe Kollegen erwerbslos gewesen ist. Trotz der starken Agitation seitens der Genossen konnten wir aber seit Gründung unserer Verwaltungsstelle unsere Mitgliederzahl von 73 auf 106 erhöhen. Dies bedeutet einen guten Fortschritt für unsere Bewegung. Kollege Rybarczyk schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Anschließend um 6 Uhr wurde auf Anregung der Bezirksleitung in Kufau der Film: „Die Leute vom Bau“ vorgeführt. Kollege Leuninger hielt einen kurzen einleitenden Vortrag. Er legte der Jugend nahe, daran zu denken, daß sie bald das Werk der Alten übernehmen müßten. Dafür hätten sie sich zu rüsten. Nach Vorführung des Films dankte Kollege Heilig (Neustadt) allen Erschienenen. Möge die christliche Gewerkschaftsbewegung immer mehr an Boden gewinnen, und so zum Segen und Besten der gesamten Arbeiterchaft dauernd wirken. Ein Dankkränzchen hielt die Anwesenden noch ein paar Stunden gemütlich beisammen.

Johann Boehl.

Neustadt (D.-Schl.). In unserem Gebiet ist in den letzten Jahren innerhalb unserer Organisation ein bedeutender Aufstieg zu verzeichnen. Viel tragen hierzu die regelmäßig stattfindenden Versammlungen bei. Fortbildungskurse und Unterrichtsabende geben den Kollegen Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen. Die

erzielten Erfolge wie der immer stärker werdende Zuspruch, den die einzelnen Veranstaltungen finden, zeigen, daß die Bauarbeiter den Wert der Bildungsarbeit längst erkannt haben. — So bot der 18. Februar den Kollegen von K. Strehliß und Kasselwitz bei Zellin Gelegenheit, mit brennenden Tagesfragen vertraut zu werden. In diesem Tage fanden in beiden Orten Versammlungen statt, in denen Bezirksleiter Kollege Leuninger äußerst aktuelle Themen behandelte. Der gute Besuch und die Spannung, welche die Kollegen während der Vorträge beherrschte, zeigt, welcher Wertschätzung Kollege Leuninger in Oberschlesien sich erfreut, und wie er begeistert zu reden versteht. Kollege Heilig sprach über: „Die wirtschaftliche Notlage Oberschlesiens und ihre Auswirkung auf das Baugewerbe.“ — Einen harmonischen Abschluß bildete die Vorführung des Films „Die Leute vom Bau“ in Kufau. Nicht nur unsere Kollegen mit ihren Angehörigen waren erschienen, sondern auch eine stattliche Zahl von Gästen, unter ihnen die Vertreter der Lehrerschaft mit den Schülern der Fortbildungsschule. Einen tiefen Eindruck machte der Film auf die Anwesenden. Möge es ihm gelingen, wie Kollege Heilig im Schlußwort betonte, Verständnis für die Gewerkschaftsarbeit in weiten Kreisen der Bevölkerung zu wecken, neue Mitarbeiter und Kämpfer zu gewinnen, die kämpfen um Gleichachtung und Gleichberechtigung für die deutsche Arbeiterchaft, aber auch um die Freiheit und Gleichberechtigung des deutschen Volkes. F. S.

Neuhof, Kr. Fulda. Die Ortsgruppe Neuhof hielt am 20. Februar ihre Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kollegen Hentel, erstattete Kollege Stahl den Jahres- und Kassenbericht. Die Einnahmen betragen 3450,90 RM., die Ausgaben 879,66 RM. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Josef Hentel, 2. Vorsitzender Theodor Ruppel, 1. Schriftführer Josef W. Schopf, 2. Schriftführer Horaz, Beisitzer Wilhelm Kretz, Gerhard Albert, Hermann Möller, Jugendvertreter Damian Laitsch, Hauskassierer Franz Groß (Ellers), Aug. Wenz (Ellers), Clemens Schäfer (Dorfborn), Walter (Döpperz), Karl Möller (Neustadt). Anschließend fand die Ehrung des Jubilars, Kollegen Josef Hentel, statt. Kollege Stahl hob lobend die Verdienste des Kollegen Hentel um die Entwicklung des Verbandes, besonders in der Ortsgruppe Neuhof, hervor und überreichte dann dem Jubilar die silberne Nadel und die Ehrenurkunde. Kollege Stahl hielt dann noch einen Vortrag über die augenblicklichen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Verhältnisse. Eingehend kam er vor allem auf die Mißstände in der Handhabung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu sprechen. — Die Kollegen saßen dann nach Erledigung des offiziellen Teiles noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Hentel.

Sterbetafel

Am 19. Februar starb unser treuer Kollege Eugen Köhl aus Großenlüber im Alter von 79 Jahren an Altersschwäche.

Verwaltungsstelle Fulda.

Am 26. Februar starb unser treuer Kollege Anton Duch im Alter von 55 Jahren an einem Lungenleiden. Wir verlieren in ihm einen eifrigen Agitator unter den Fabrikmaurern.

Verwaltungsstelle Duisburg.

Ehre ihrem Andenken!

Anlässlich meines Dienstjubiläums gingen mir so zahlreiche Glückwünsche zu, daß es mir nicht möglich ist, allen einzeln zu danken. Spreche daher auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank

aus mit dem Versprechen, daß, solange mir Gott der Herr die Kraft läßt, ich auch ferner mich ganz für unsere Bewegung einsetzen werde.

B. Zumbroch
Hannover

Ans Anlaß meines 25jährigen Dienstjubiläums gingen mir so zahlreiche Glückwünsche und Blumen spenden zu, daß es mir nicht möglich ist, allen einzeln zu danken.

Ich spreche deshalb auf diesem Wege allen Freunden und Spendern meinen

herzlichsten Dank

aus.
Wilb. Roth
Bodden i. W.

Lebendum Sternberg (Westf.)

Große Ersparnis
Heeresgut-Reservisten gut erhalten

Woll-Stricksocken, gut bindend	3,-
Woll-Stricksocken	4,50
Woll-Stricksocken, höheres, schwarz	9,80, 8,70
Woll-Stricksocken, höheres	4,50
Woll-Stricksocken, gut erhalten	12,-, 9,-, 7,50
Woll-Stricksocken (neu 3,50)	2,25
Woll-Stricksocken	3,75
Woll-Stricksocken	13,25, 11,25, 8,50
Woll-Stricksocken	3,50, 2,75, 2,10
Woll-Stricksocken, Sonderje	1,-
Woll-Stricksocken, höheres, neu	2,25, 1,85
Woll-Stricksocken, neu	2,80
Woll-Stricksocken mit Hofer	2,50, 1,90, 1,50
Woll-Stricksocken mit Hofer je	1,90, 1,50, 1,35
Woll-Stricksocken, je	7,50
Woll-Stricksocken	7,75, 9,20
Woll-Stricksocken	3,90

Woll-Stricksocken sind ungetrocknet.
S. Schwarz, Bekleidungs-Berater 14, Berlin K22, Lindbergr Straße 14/16.

Maurerhosen
Zweifarbig, R. 6. - n. 1.50
Dunkelblau R. 11.
Viel mehr Ansehen.
Muster gratis a. hantlo
Herbert Frische
Niederoderwitz i. S.

Patentmatrasen, Auflegematrasen, Metallbetten, Eisenbetten
Walter,
Berlin N 16
Stargarder Str. 18
Zehn Leben

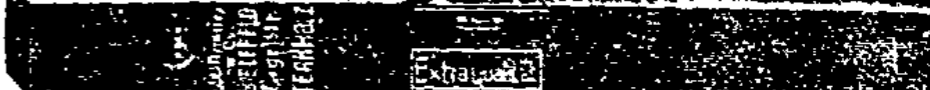
Möbel-Kamerling
Berlin, Kastanienallee 66
Speiser-, Schlaf-, Herrenz-, Küch., Riesenausw.
Spottpreis, Zahlungserrl.

Betten Bettfedern Wäsche
einem billig
Prachtkatalog kostenlos
Sigurd-Gesellschaft
Kassel 51

Roman Gireulich
Beitragsmarken
BERLIN NO 43,
Goltzowstraße 12.

Kollegen, kauft bei den Inserenten der „Baugewerkschaft“

Teakholz-Wasserwaagen in höchster Vollendung!



		Eckgröße 25 x 50 und 25 x 55 mm					
Extra Qualität	100	90	80	75	70	60	50 cm
gewöhnliche Qualität	4,50	4,25	4,-	3,85	3,75	3,50	3,25 RM.
Qualität	3,40	3,20	3,-	2,90	2,80	2,60	2,40 RM.

Wasserwaagen, Wertzeuge, das Beste auf dem Markte
Schill, Werkzeuge u. Katalog sofort lieferbar. Vers. geg. Nachn. Von 10 RM. an portofrei. Jede 12te Wasserwaage wird gratis geliefert.
Wettermeier & Co., Bielefeld, Siegelstraße.

Bauarbeiterhosen aus III-Drahtleder mit 12er Schuß u. Lederstreifen 13.- RM., aus II-Drahtleder 9.- RM. u. 8,50 RM. **Maurer-socken** 1,20 RM. **Echt Lindner-Maurerhosen** Qual. I 17.- RM., II 13.- RM., III 11.- RM. **Maurerhosen** 5.- RM. **Schwere Jacken** 13 RM. vers. b. Bestellung von 20 RM. frei Haus. **Praktische a. Master gratis.** **Emil Hoffeldt, Dresden 8, Ritterstr. 2.** Mechanische Spezialfabrik für Bauarbeiter-Kleidung. Geogr. 1894.

Schmale Teakholz-Wasserwaagen
Längen 100 90 80 75 70 60 50 45-40 35-25 cm
Preis 5,70 3,50 3,30 3,20 3,10 2,80 2,65 2,50 2,20 RM.
Ich garantiere für solide und genaue Anfertigung. Bestellungen per Post werden unter Nachnahme zugestellt. Von 4 Stück an portofrei. Von 11 Stück an eine gratis. Sämtliche Maurer-, Stuhl- und Plattenlegewerkzeuge, nur erste Qualität, zu billigen Preisen. **Provette** werden unentgeltlich versandt. Bei Bestellung Größe und Form angeben.
Walter Richter, Düsseldorf-Unterrath